Quelle: BNN vom 20.12.2010

Stromrebellen machen mobil

hom. In Karlsruher Häusern, die nur per Strom beheizt werden können, rumort es. Insbesondere sind dies Ein- und Mehrfamiliengebäude in Grötzingen – vor allem in der Wohnlage „Im Speitel" – aber auch in anderen Stadtteilen wie dem Geigersberg. Denn die Stadtwerke haben für Nachtstrom eine Preiserhöhung von 12,82 Cent pro Kilowattstunde auf 15,2 Cent oder um 18,56 Prozent beschlossen. „Diese Erhöhung ist zu hoch", wetterte am Freitagabend bei einer Protestversammlung in der Grötzinger Begegnungsstätte Ulrich Becksmann von der Aktionsgemeinschaft Nachtstromnutzer Karlsruhe. Mehrere Dutzend Betroffene pflichteten ihm bei. „Bei der Erhöhung vor zwei Jahren", so Becksmann weiter, „haben wir den Stadtwerken Konsequenzen nur angedroht, jetzt machen wir Ernst."

Dieser Ernst soll so aussehen, dass die Nachtstromnutzer ihren Mitgliedern ein Musterschreiben vorlegen werden, mit dem sie innerhalb der gebotenen Vierwochenfrist der Preiserhöhung widersprechen können. Juristisch soll das weitere Vorgehen geklärt werden. In Frage kommt die Verweigerung der erhöhten Beiträge oder die Zahlung unter Vorbehalt. Außerdem haben es sich die „Stromrebellen" vorgenommen, nach günstigeren Anbietern zu suchen.

Gegebenenfalls wollen sie gemeinsam als Großabnehmer auftreten. Sie glauben nicht, dass mit dem Nachtstrom, der gegenüber dem Tagstrom billiger ist, kein Geld zu verdienen ist. Denn sie wissen, dass Großstrombezieher an der Leipziger Strombörse in manchen Nächten sogar Geld dazu bekommen, wenn sie Strom abnehmen.